

NOVITAS

SOMMER 2023



EDITORIAL

Liebe Domleschgerinnen,
liebe Domleschger

Littering ist die zunehmende Unsitte, Abfälle im öffentlichen Raum achtlos wegzuerwerfen oder liegenzulassen, ohne die dafür vorgesehenen Abfalleimer oder Papierkörbe zu benutzen. Leider gibt es immer mehr Menschen, die ihre Abfälle wie leere Getränke-, Essens- oder Zigarettenverpackungen dort wegwerfen, wo sie gerade anfallen. Sei es auf dem Spaziergang durch die Natur oder beim Autofahren. Die Gründe, warum Abfall liegengelassen und nicht in einem Abfalleimer entsorgt wird, hängen mit der zunehmenden Mobilität unserer Gesellschaft und dem damit verbundenen Unterwegskonsum zusammen.

Liegengelassener Abfall verunstaltet den öffentlichen Raum, stört die Bevölkerung und unsere Gäste und verursacht hohe Kosten. Die Reinigungskosten für Littering belaufen sich in der Schweiz jährlich auf ca. 200 Millionen Franken.

Liegt Abfall in Wiesen und Feldern, die als Tierfutter genutzt werden, wird es noch kritischer: Beim Mähen der Felder entstehen aus gewissen Abfällen teilweise kleine, spitzige Einzelteile, die ins Futter gelangen. Einmal im Magen von Kühen, können diese zu

inneren Verletzungen und im schlimmsten Fall zum Tod der Tiere führen.

Littering ist leider auch in unserer Gemeinde ein Thema. Was können wir dagegen tun?

Mit Plakaten an verschiedenen Standorten weisen wir aktuell auf die Problematik hin. Weiter wird sich die Schule Domleschg – wie schon in den vergangenen Jahren – am offiziellen Clean-Up-Day vom 15. September beteiligen und eine Abfallsammelaktion durchführen.

Und was können Sie dagegen tun?

Jede und jeder einzelne kann als erste Massnahme versuchen, Abfall möglichst einzuschränken und diesen korrekt zu entsorgen oder wenn immer möglich zu recyceln. Und sicher ist es auch nicht verboten, Abfallsünder direkt anzusprechen und sie bitten, den nächsten Abfalleimer zu benutzen.

Ich wünsche Ihnen weiterhin einen schönen Sommer!

Pius Giger
Gemeindepräsident

TERMINE

Sogn Murezi Tomils – Tag der offenen Ausgrabung

Am Samstag, 19. August 2023 ist die Ausgrabungsstätte Sogn Murezi in Tomils zur Besichtigung offen. Mitarbeitende des Archäologischen Dienstes Graubünden werden über die geschichtliche Entwicklung dieses Kulturdenkmals von internationaler Bedeutung und über die baulichen Aspekte der Kirchenanlage informieren. Weiter wird die Idee für einen Schutzbau und für die zukünftige Präsentation der Ausgrabungsstätte vorgestellt.

2. Informationsveranstaltung Gesamtschulraumkonzept

Am Donnerstag, 24. August 2023 um 20.00 Uhr informiert die Projektgruppe in der Mehrzweckhalle Rodels über den Projektfortschritt und die weiteren Abklärungen.

Gemeindeversammlung

Die nächste Gemeindeversammlung findet am Mittwoch, 29. November 2023 um 20.00 Uhr in der Mehrzweckhalle in Rodels statt.

KOMPOSTIER- ANLAGE IN RODELS

Drei landwirtschaftliche Betriebe aus der Gemeinde Domleschg haben sich zum Ziel gesetzt, Hofdünger gemeinsam mit Gartenabfällen und Strauchschnitt zu kompostieren. Für die professionelle Veredelung der verschiedenen Rohstoffe wird eine Kompostieranlage im Gebiet Rodels Alti Löser gebaut.

Flurin Frigg, Mitinitiant des Projekts, im Interview mit Novitads.

Wie ist es zur Idee einer Kompostieranlage gekommen?

Alle drei Landwirtschaftsbetriebe haben bereits Erfahrungen in der Herstellung und der Verwendung von Mistkompost. Das Verfahren zur Herstellung vom Mistkompost, die sogenannte Feldrandkompostierung, ist aber in den letzten Jahren auf Grund von Verschärfungen der Gewässerschutzgesetzgebung stark eingeschränkt worden. Weiter sind die Lagerkapazitäten auf den am Projekt beteiligten Betrieben begrenzt und ein Ausbau schwierig, weil der Standort der Betriebe sehr nahe beim oder gar im Dorfkern liegt. In der Konsequenz hätten die Betriebe ausserhalb des Dorfes auf der grünen Wiese ein Mistlager bauen müssen. Auch die Tatsache, dass nahezu sämtliche Grüngutabfälle der Gemeinde Domleschg aus der Region weggeführt werden, hat bei unseren Überlegungen eine Rolle gespielt. Dies verursacht unnötige Transportkosten und wertvolle Rohstoffe verlassen unsere Region. All diese Punkte haben uns motiviert, das Projekt Kompostieranlage mit integriertem Mistlager zu lancieren und eine nachhaltige Lösung für die Landwirtschaftsbetriebe und die Gemeinde zu suchen.

Das Projekt wurde anlässlich der Gemeindeversammlung im Jahr 2021 kurz vorgestellt. Was ist in der Zwischenzeit gelaufen?

Die Projektidee ist in der Tat bereits über drei Jahre alt. Die Planungsphase hat sehr viel Zeit in Anspruch genommen. Die Anlage, wie sie in Rodels realisiert werden soll, ist in verschiedenen Punkten ein Novum in Graubünden. Es ist die erste Anlage, welche durch Privatpersonen organisiert ist und auch der Standort sowie die Art und Weise der Kompostierung ist eher Neuland. Dies hat seitens der Amtsstellen zu vielen Fragen und

entsprechendem Klärungsbedarf geführt. Praktisch immer waren es aber sehr wohlwollende Diskussionen.

Und wie weit ist das Projekt heute?

Die meisten offenen Fragen sind geklärt, die Baubewilligung liegt vor und die Arbeitsvergabe an eine Baufirma mit dem entsprechenden Knowhow im Bereich Tief- und Belagsbau ist erfolgt. Es ist geplant, im September mit dem Bau zu starten.

Was kann man zum Standort Alti Löser in Rodels sagen?

Die Standortevaluation war ein wichtiger Teil der Planung. Es sind zu Beginn mehrere Standorte in Frage gekommen. Entscheidend für den ausgewählten Standort Alti Löser beim Forstgarten in Rodels war die optimale Zufahrt. Auch die Verfügbarkeit des Bodens, welchen wir dort von der Gemeinde im Bau-recht nutzen können, hat bei der Standortwahl eine Rolle gespielt.

Wie sieht die Organisation der Kompostieranlage aus?

Die beteiligten Landwirtschaftsbetriebe haben für den Betrieb der Kompostieranlage eine Aktiengesellschaft, die Terravivent AG, gegründet. Die Form der Aktiengesellschaft wurde mit der Überlegung gewählt, dass sich nach dem hoffentlich erfolgreichen Start weitere interessierte Landwirte beteiligen können. Weiter können wir auch auf Know-how und Manpower vom Forstgarten Rodels und vom Maschinenring Graubünden zählen.

Welche Infrastruktur wird für eine Kompostieranlage benötigt?

Das Kernelement ist ein planbefestigter Platz, wo die Kompostmieten angelegt und bearbeitet werden. Planbefestigt deshalb, weil der Platz bei jedem Wetter befahrbar sein muss. Daneben kommt ein Mistlager zu stehen, wo der Mist bis zur Kompostierung zwischen-

gelagert wird. Der planbefestigte Platz wie auch das Mistlager müssen vollständig in Lagerbehälter entwässert werden. Beim Bau der Anlage wird auf einen Masseausgleich des Erdmaterials geachtet. Unser Ziel ist, kein Erdmaterial weg- und zuführen zu müssen.

Jeder kennt Kompost. Kompost ist aber nicht gleich Kompost, oder?

Richtig. Das Endprodukt hängt sehr stark von der Zusammensetzung der Rohmaterialien ab. Dabei ist das Verhältnis der Rohmaterialien genau so entscheidend wie die Qualität. Wenn ich von Qualität spreche, meine ich beispielsweise, dass Holz, welches älter als ein Jahr ist, für die Kompostierung nicht geeignet ist.

Wir wenden das Verfahren der aeroben Kompostierung nach Lübke/Hildebrandt an, bei welchem Stallmist zusammen mit Grüngutabfällen und Erde unter Zufuhr von Wasser und Sauerstoff kompostiert wird. Wenn die Mengen und Qualitäten richtig dosiert sind, ist es möglich, innert acht Wochen durch häufiges Wenden einen fertigen, humusähnlichen Kompost herzustellen. Das heisst, die genannten Rohmaterialien werden auf einer Miete gleichmässig geschichtet. In den ersten vier Wochen ist aufgrund der Wärmeentwicklung tägliches Wenden Pflicht. Danach hat die Mikrobiologie in der Kompostmiete bereits einen Grossteil der Arbeit gemacht, es entsteht weniger Wärme und der Sauerstoffbedarf sinkt. Die Durchgänge mit dem Wender können entsprechend reduziert werden. Das Verfahren ist sehr intensiv, garantiert aber, dass aus den Ausgangsmaterialien ein stabiler Qualitätskompost produziert wird, der weder bei der Herstellung noch bei der Ausbringung zu Geruchsemissionen führt.

Was passiert mit dem fertigen Kompost?

Die beteiligten Landwirtschaftsbetriebe wer-



Bild einer Kompostieranlage (Beispiel Menzingen ZG)

den einen Grossteil des Komposts auf ihren Betrieben einsetzen. Der Forstgarten und weitere Gartenbauunternehmungen haben auch bereits Interesse am fertigen Kompost bekundet. Ein Teil des Komposts soll aber auch als regionales Qualitätsprodukt in den Domleschger Gärten zum Einsatz kommen, anstelle der Gartenerde aus den Grossverteilern.



Standort der Kompostieranlage in Rodels, Alti Löser

HELFEN SIE MIT BEI DER BEKÄMPFUNG VON INVASIVEN NEOPHYTEN

Invasive Neophyten sind nicht-einheimische Pflanzen, die aus fremden Gebieten (meist aus anderen Kontinenten), absichtlich oder unabsichtlich, eingeführt wurden. Sie vermehren sich in freier Natur und breiten sich auf Kosten einheimischer Pflanzenarten aus.

In unserer Region breiten sich invasive Neophyten leider immer stärker aus und müssen deshalb bekämpft werden (u. a. einjähriges Berufkraut, Sommerflieder etc.). Die Gemeinden Domleschg und Rothenbrunnen engagieren sich in Zusammenarbeit mit dem Forstamt Ausserdomleschg für die Bekämpfung dieser Neophyten.

Helfen auch Sie mit! Kontrollieren Sie Ihren Garten und stellen sicher, dass keine invasiven Pflanzen wachsen. Falls Sie Neophyten entdecken, ist es wichtig, dass die Entsorgung nicht via Gartenkompost erfolgt,

sondern die Pflanzen via Haushaltkehrricht entsorgt (verbrannt) werden.

Seit Kurzem steht in der Pardisla eine Neophyten-Sammelbox. Treffen Sie beim Spaziergang zwischen Rodels und Rothenbrunnen auf erwähnte Pflanzen, reissen Sie diese samt Wurzel aus und werfen sie in diese speziell dafür aufgestellte Sammelbox. Um die fachgerechte Entsorgung kümmert sich das Forstamt. Übrigens: Die Handhabung der Pflanzen ist ungefährlich, solange sie nicht eingenommen werden.



Neophyten-Sammelbox in der Pardisla



Die Standorte der Notfalltreffpunkte in der Gemeinde Domleschg sind:

Feldis: Schulhaus
Scheid: Resgia
Trans: Dorfplatz
Paspels: Feuerwehrmagazin/
Kartonsammelstelle

NOTFALLTREFFPUNKTE

Damit Kommunikation und Hilfeleistungen in den Gemeinden auch in Notlagen und während Katastrophen funktionieren, sind im ganzen Kanton sogenannte Notfalltreffpunkte definiert worden.

Notfalltreffpunkte sind keine Schutzräume, sondern dienen ausschliesslich der Kommunikation. An den Notfalltreffpunkten informiert die Gemeinde über die aktuelle Lage. Die Bevölkerung kann dort Notrufe absetzen, um Blaulichtorganisationen zu alarmieren. Die Bevölkerung kann am Notfalltreffpunkt auch Hilfe anbieten.

Notfalltreffpunkte werden nur im Ereignisfall in Betrieb genommen. Solche Fälle

können der Ausfall von Telefonnetz und Internet über viele Stunden oder Tage sein. Auch Erdbeben und schwere Unwetter mit grosser Zerstörungsgewalt können Gründe für die Inbetriebnahme sein.

Kommuniziert wird die Aufnahme des Betriebs von Notfalltreffpunkten in den Medien (Zeitungen, Radio, TV etc.) und über Alertswiss (www.alertswiss.ch).

AKTUELLES

ABFALLSAMMELSTELLE UND SPIELPLATZ SCHEID

Nach dem Verkauf des ehemaligen Volg-Gebäudes in Scheid wurde die Neuorganisation der bisherigen Abfallsammelstelle erforderlich. Der Standort in Unterscheid wurde per Mitte Mai aufgehoben. Neu stehen beim alten Schulhaus in Scheid Moloks für die Entsorgung von Haushaltabfall, Glas und Büchsen zur Verfügung und auch Materialien wie Papier und Karton können am gleichen Ort entsorgt werden. Gleichzeitig mit der Neuorganisation der Sammelstelle wurde der Kunstplatz erneuert und ein kleiner, aber attraktiver Spielplatz mit herrlicher Aussicht ist entstanden.



Neuer Spielplatz in Scheid

NEUER BEZIRKSLEITER DER BÜNDNER WANDERWEGE

Seit diesem Sommer ist Michael Hoffmann aus Feldis Bezirksleiter der Bündner Wanderwege für das Gebiet Heinzenberg und Domleschg. Der Bezirksleiter begeht jährlich das gesamte Wegnetz und kontrolliert den Zustand bezüglich Wegklasse, Schäden am Wegtrasse und an Brücken oder Schutzzäunen. Er stellt zudem Beeinträchtigungen durch Pflanzenwuchs oder Blockierungen durch Sträucher und umgestürzte Bäume fest und überprüft die Wegweisung und die Markierungen. Der Rapport und allfällige Mängellisten werden zuhänden der zuständigen Gemeinden erstellt.

Haben Sie einen Mangel bei der Wegweisung oder beim Wegunterhalt während einer Wanderung festgestellt, so können Sie diesen via Meldeformular auf der Webseite der Bündner Wanderwege melden.

www.wanderwege-graubuenden.ch



200 JAHRE COMMERCIAL-STRASSE

Der Sommer 2023 steht in der Region Viamala ganz im Zeichen des Jubiläums der 200-jährigen Commercialstrasse, welche zwischen 1818 und 1823 gebaut wurde. Die Commercialstrasse führt von Chur durch das Domleschg über den Splügenpass bis nach Chiavenna und über den San Bernardino Pass nach Bellinzona. Bis zum 17. September 2023 finden zahlreiche Aktivitäten rund um das Jubiläum statt.

www.commercialstrasse.ch

AMTLICHE BEGLAUBIGUNGEN

Mit der amtlichen Beglaubigung wird die Echtheit einer Unterschrift auf einem Dokument oder die Übereinstimmung einer Kopie mit dem Originaldokument bestätigt. Die Gemeindeverwaltung in Tomils beglaubigt sowohl Unterschriften als auch Fotokopien.

Für eine amtliche Beglaubigung benötigen Sie neu eine vorgängige Terminvereinbarung unter 081 650 13 13. Somit kann die Verfügbarkeit der befugten Beglaubigungspersonen sichergestellt werden. Beglaubigungen sind gebührenpflichtig und richten sich nach der Verordnung über die Notariatsgebühren des Kantons Graubünden.

ABFALLSAMMELSTELLE CUREIA PASPELS

Aufgrund laufend unsachgemässer Entsorgung von Abfällen und wiederholtem Vandalismus wird bei der Abfallsammelstelle Cureia in Paspels eine Überwachungskamera installiert. Dadurch erhofft sich die Gemeinde eine Verbesserung der Situation.